

GEMEINDE

September '20

INFO

TISENS PRISSIAN NARAUN GFRILL GRISSIAN SCHERNAG PLATZERS

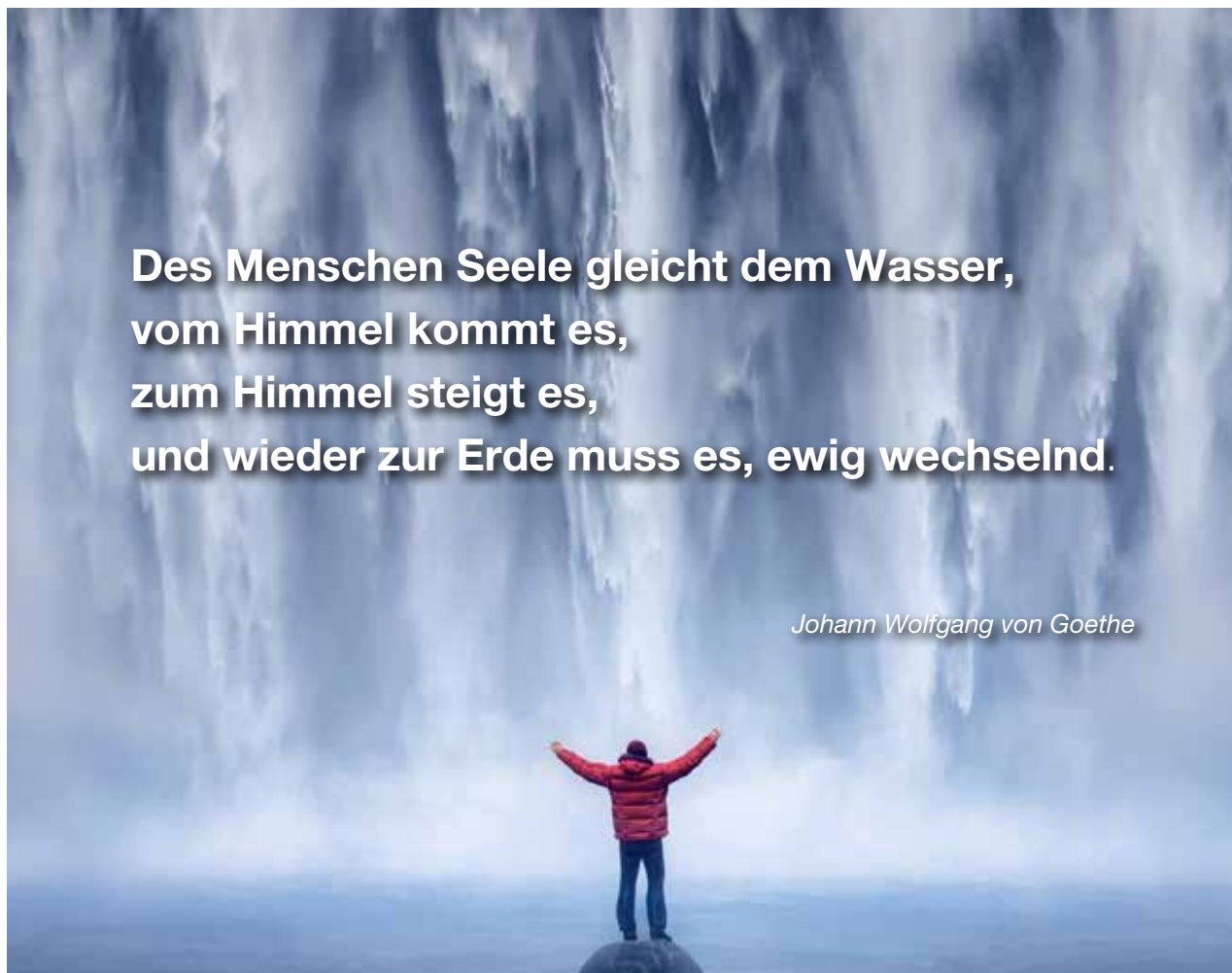


Bei der Gemeinderatswahl geht es um unsere Zukunft!

**Die öffentlichen
Arbeiten im
Überblick**

**SVP: Vorstellung
der Kandidaten
und des Programms**

**Gedenken an
zwei vor 25 Jahren
verstorbene Priester**



**Des Menschen Seele gleicht dem Wasser,
vom Himmel kommt es,
zum Himmel steigt es,
und wieder zur Erde muss es, ewig wechselnd.**

Johann Wolfgang von Goethe

Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die dritte Ausgabe der „Gemeindeinfo“ im Jahr 2020, die kurz vor Weihnachten erscheinen wird, ist am 15. November. Beiträge und Fotos bitte an gemeindeinfo.tisens@gmail.com senden – mit Angabe einer Telefonnummer des Verfassers bzw. des Verantwortlichen für etwaige Rückfragen. **ACHTUNG:** Bilder bitte in bestmöglicher Auflösung schicken, samt Angabe des Fotografen und einer Bildbeschreibung. Die Namen von Personen auf Bildern bitte immer von links nach rechts angeben, zuerst den Vornamen und dann den Nachnamen. Sollten Minderjährige auf Fotos abgebildet sein, muss eine Einverständniserklärung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten zur Veröffentlichung vorliegen. **JEDER Bericht muss mit dem Namen des Autors gekennzeichnet sein, ansonsten werden Beiträge nicht veröffentlicht!**

Danke für die Mitarbeit – das Redaktionsteam!

Impressum

Herausgeber: Bezirksmedien GmbH – Ermächtigung des Landesgerichtes Nr. 9/94

Adresse: Industriestraße 1- 5D, 39011 Lana

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Sepp Laner

Redaktionsteam: Christoph Matscher, Thomas Knoll, Elisabeth

Unterholzner Frei, Olivia Holzner Mair, Margareth Runer,

Christian Aspmaier, Karl Holzner und Florian Mair (Schriftleitung)

Druckerei: Ferrari- Auer, Athesia Druck GmbH

Gemeinde Tisens

Rathaus 80

39010 Tisens

Tel. 0473 920 922

Fax 0473 920 954

www.gemeinde.tisens.bz.it

Überblick über die öffentlichen Arbeiten

Weil Transparenz das Um und Auf ist, gibt Bürgermeister Christoph Matscher auch in dieser Ausgabe der „Gemeindeinfo“ einen Überblick über die öffentlichen Arbeiten in der Gemeinde Tisens.

Trinkwasserleitung Tisens-Larchwald

Für die Realisierung des Projektes zur Überleitung des Überwassers des Trinkwasserkonsortiums Gfrill in das Trinkwassernetz der Gemeinde Tisens erfolgte im August der Baubeginn. Durchgeführt werden die Arbeiten von der Bietergemeinschaft Pföstl Ludwig GmbH/Fischer & Fischer GmbH. Der Abschluss der Arbeiten ist für Frühjahr 2021 geplant.

Neubau Kindergarten, Tagesstätte und Mensa

Der zweistufige Planungswettbewerb für die Durchführung des Projektes mit Baukosten von 3.200.000 Euro läuft. Mehr als 180 Interessensbekundungen für die erste Stufe liegen auf. In Kürze erfolgt die Ernennung der Wettbewerbskommission für die Bewertung der Projekte. Im Frühjahr 2021 wird die Ermittlung des Siegerprojektes erfolgen.

Maßnahmen zur Energieeffizienz

Die Gemeinde Tisens beabsichtigt, die Vorgaben des Lichtplans zur Steigerung der Effizienz der öffentlichen Beleuchtung in den kommenden Jahren umzusetzen. Die vom Staat den Gemeinden zur Verfügung gestellten Gelder in Höhe von jeweils 50.000 Euro werden in den kommenden Jahren in diesem Sinne investiert. In diesem Jahr erfolgt die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED im Hauptort Tisens. Die Arbeiten werden innerhalb Mitte September in Angriff genommen.

Unwetterschäden

Die heftigen Niederschläge am 16., 29. und 30. August haben große Schäden an gemeindeeigenen Wegen verursacht: Beispielsweise der Gemeindegeweg von Prissian nach Gfrill (Abschnitt Zothhof bis Untermair) sowie der Mühlenweg und der Gemeindegeweg von Breisach zum Plortsch-Bild mussten gesperrt werden. Umfangreiche Aufräumarbeiten sind im Gange.

Christoph Matscher
Bürgermeister



Foto: Gemeindegeldes

Die Arbeiten für die Verbindungsleitung im Larchwald oberhalb von Tisens laufen auf Hochtouren.



Die heftigen Unwetter im August richteten beträchtliche Schäden an.

Sanierungsarbeiten in der Sportzone Tisens abgeschlossen

Die Arbeiten zur Sanierung des Gebäudes in der Tisner Sportzone wurden abgeschlossen. Die beauftragten Firmen konnten das Projekt fristgerecht und ordnungsgemäß ausführen und auf diese Weise die Anlage den Vorgaben des italienischen Fußballverbandes FIGC anpassen.

Projektierung und Vergabe der Arbeiten

2017 wurde Architekt Michael Tribus mit der Ausarbeitung der technischen Unterlagen, der Bauleitung und der Sicherheitskoordination für gegenständliche Umbauarbeiten beauftragt. Der Zuschlag der Baumeisterarbeiten erfolgte im Juni 2019 nach Überarbeitung des Projektes an die Firma Rauchbau GmbH zu einem Gesamtpreis (inkl. MwSt. und Sicherheit) von 63.798,65 Euro. Durch Ausgliederung der Gewerke

(Hydrauliker, Elektriker, Maler- und Gipsarbeiten) konnten diese im Wege der Direktvergabe vergeben werden. Die Firma Holzner & Premer OHG wurde mit der Durchführung der Elektrikerarbeiten (7.297,62 Euro plus MwSt.) beauftragt. Den Umbau der Sanitär- und Heizanlagen hat die

Firma Tumpfer Klemens aus St. Felix ausgeführt (14.009,65 Euro). Die Maler- und Gipsarbeiten im Zuge der Sanierung des Gebäudes wurden von der Firma Lutz Team OHG durchgeführt (5.335,23 Euro plus MwSt.). Nachdem die erste Ausschreibung dieser Arbeit leer ausgegangen war,



Zeitgemäße Umkleiden sind das Um und Auf.



Die Terrasse wurde einladend und leichter zugänglich gestaltet.

konnte dank der Ausgliederung vorgenannter Gewerke die Vergabe an örtliche Betriebe sichergestellt werden und die Vergabe der Hochbauarbeit erfolgen.

Umfang des Projekts

Erweitert wurde die Terrasse der Sportbar, um den Zuschauern einen Blick auf das Spielgeschehen zu ermöglichen. Zur Beseitigung der Feuchtflecken an den Wänden und zur Vermeidung von Schimmelbildung wurden der Abluftkamin der Heizanlage saniert und ein Inoxrohr eingezogen. Umfangreiche Arbeiten wurden auch in den Kabinen durchgeführt. So wurde der Boden gefliest, der Duschbereich durch dezentrale

Lüftungsgeräte belüftet und die Umkleiden umgestaltet. Für die Pflege des Rasens wurden drei Mähroboter sowohl für das Hauptfeld als auch für den Trainingsplatz angeschafft. Zusätzlich ist das gesamte Gebäude im Innen- und Außenbereich neu angestrichen worden. Nachdem im Oktober 2018 die Arbeiten am ersten Baulos (Umzäunung/Versetzung Mast – Gesamtkosten von 87.526,44 Euro inkl. MwSt. und Sicherheit) durch die Firma DE.CO.Bau GmbH abgeschlossen werden konnten und 2019 die Beleuchtung auf LED-Technologie (Kosten von 55.453,88 Euro) umgestellt wurde – von der Elotec KG, präsentiert sich die Sportzone nach Abschluss dieser Arbeiten am Sportgebäude nun attraktiv. Ein besonderer

Dank gilt den Firmen für die Zusammenarbeit sowie für die zügige und ordnungsgemäße Ausführung. Für das Gelingen und die Koordination der Arbeiten haben sich Christoph Holzner, der Leiter der Sektion Fußball im Sportclub Laugen, sowie Mitglieder des Vereins sehr eingesetzt. „Man sieht, dass mit persönlichem Einsatz, Engagement und Zusammenspiel vieler Einzelner etwas Wichtiges und Wertvolles für viele entstehen kann“, lobt Bürgermeister Christoph Matscher. „Wir hoffen, dass die Anlage weiterhin gut genutzt wird, dass sie uns durch die Pflege und rege Instandhaltung lange erhalten bleibt und dass wir Freude an ihr haben.“

Margareth Runer



Heute...



Früher...

Höfezufahrt in Gfrill saniert

Die im September 2019 an die Firma KMS OHG übergebenen Arbeiten zur Sanierung der Zufahrtsstraße vom Breitwieshof zu den Nördererhöfen bzw. zum Nördererhof und nach Dirling in Gfrill konnten am 17. August beendet werden. Das vom Amt für Bergwirtschaft mit einem Beitrag von 589.581,62 Euro finanzierte Projekt wurde nach einem intensiven und regelmäßigen Austausch mit den Anwohnern erfolgreich abgeschlossen.

Die Gemeinde Tisens hatte Ingenieur Markus Sullmann mit der Ausarbeitung der technischen Unterlagen zur Sanierung des etwa zwei Kilometer langen Wegkörpers beauftragt. Ziel des Eingriffs war die Ersetzung des Unterbaus und des Oberbaus, weil die Straße einen sehr schlechten Erhaltungszustand aufwies.

Verlauf der Arbeiten

Nach Genehmigung der Projektunterlagen im Juni 2019 wurden die Arbeiten mit einem Abschlag von 21,55 Prozent der Firma KMS OHG des Matzoll Markus & Co. übergeben. Diese hat im September 2019 die Arbeiten zur Hangstabilisierung begonnen. Talseitig wurden Stützbauwerke aus armerter Erde errichtet, bergseitig war die Errichtung von Zyklopenmauern in Trockenbauweise nötig.

So wollte man die Böschungen vor Rutschungen und Erosionen schützen. Ferner wurden diverse Drainagen zur Ableitung des Oberflächenwassers errichtet. Nach Abbruch und Entsorgung der alten Tragschicht und der Wiederherstellung des Unterbaus, wurden die

Arbeiten im Dezember unterbrochen, und im Mai wiederaufgenommen. Vor einigen Wochen erfolgten die Asphaltierungsarbeiten und die Montage der Leitplanken.

Befahrbarkeit der neuen Trasse

Am 17. August wurden die Arbeiten beendet und die beiden Höfe Nörderer und Dirling sind wieder über diese Zufahrt erreichbar. Im Rahmen wöchentlicher Koordinierungssitzungen zwischen der Bauleitung, der Baufirma, den Grundeigentümern und der zuständigen Gemeindefreierin Elisabeth Unterholzner konnte das Projekt ordnungs- und fristgemäß abgeschlossen werden. Dank der Genehmigung und



Fotos: Gemeinde

Knapp 600.000 Euro kostet die öffentliche Hand diese Sanierung.

Umsetzung eines Variantenprojekts war man auch in der Lage, weitere Verbesserungen an der Zufahrt umzusetzen. Um die Straße in diesem schwierigen Gelände in einem guten Zustand zu erhalten, wird nun die Durchfahrt für einen Zeitraum von zwei Monaten auf Fahrzeuge mit einem Gesamtgewicht von unter 3,5 Tonnen beschränkt. Nicht mehr

befahrbar ist die Straße für Lkw mit Anhängern.

Dank für gute Abwicklung

„Bedanken möchte ich mich bei den Grundeigentümern, beim Obmann der Interessentschaft, Simon Egger,

bei der Baufirma KMS OHG, bei Gemeindefereferentin Elisabeth Unterholzner Frei und bei Ingenieur Markus Sullmann“, sagt Bürgermeister Christoph Matscher. „Sie alle haben sich eingebracht und so zum zügigen und gelungenen Abschluss des Projektes beigetragen.“

Margareth Runer

BERGRETTUNG IM AVS

Jakob Mairhofer steht Lananer Rettungsstelle vor

In Zeiten von Corona ist diese Neuwahl kurz vor dem Lockdown leider etwas untergegangen: Jakob Mairhofer ist seit einigen Monaten der neue Chef der Bergrettung Lana im AVS, die auch für die Gemeinde Tisens verantwortlich zeichnet. Sein Vorgänger Hannes Rieper stellte sich nicht mehr der Wiederwahl, steht dem neuen Bergrettungschef aber mit Rat und Tat als Stellvertreter zur Seite. Im neu gewählten Ausschuss der Bergrettung Lana

sitzen außerdem Schriftführer Dominic Pircher-Nöckler, Zeug- und Fahrzeugwart Ulrich Egger, Sanitätswart Mirko Brunner, Gerätewart Georg Mair und der technische Leiter Thomas Mair.

Lukas Piazzini ist weiterhin Kassier, sitzt aber nicht mehr im Führungsgremium. Mairhofer erinnert auch an das Vereinsjahr 2019: 44-mal rückten die Freiwilligen zu einem Einsatz aus. Sie halfen unter anderem bei Suchaktionen und Unfällen;

etwa 40 Prozent der Patienten waren Einheimische.

„Knapp ein Drittel der Einsätze werden auf den Gemeindegebieten Tisens und Unsere Liebe Frau im Walde/St. Felix abgearbeitet“, ergänzt Mairhofer. Weiters trafen sich die Freiwilligen zu 32 Übungen, für die sie 760 Stunden aufwendeten. Ende 2019 zählte die Rettungsstelle 39 Bergretter, davon 5 Anwärter.

Florian Mair



Foto: Daniel Ladurner

Dominic Pircher-Nöckler (von links), Ulrich Egger, Mirko Brunner, Jakob Mairhofer, Hannes Rieper, Georg Mair und Thomas Mair.

Wir sind „KlimaGemeinde Light“

Vor nunmehr einem Jahr ist die Gemeinde Tisens dem „KlimaGemeinde“-Programm beigetreten, mit dem Ziel, die Auszeichnung als „KlimaGemeinde Light“ zu erhalten. Seit Juni 2020 kann sich die Gemeinde nun stolz als „KlimaGemeinde Light“ bezeichnen. Auf dem Weg dorthin mussten eine Reihe von energie- und umweltrelevanten Daten erhoben und das Energiemanagementprogramm für öffentliche Gebäude und Anlagen (kurz EBO) eingeführt werden. Dabei wurde die Gemeinde vom Bildungs- und Energieforum (kurz AFB) begleitet und unterstützt.

All diese Maßnahmen hatten das Ziel, die Ist-Situation der Energie- und Umweltperformance der Gemeinde zu analysieren und daraus Rückschlüsse für künftige Verbesserungsmaßnahmen treffen zu können. Vor allem durch die Einführung der Energiebuchhaltung hat die Gemeinde nun einen umfangreichen Überblick über die Verbräuche der öffentlichen Gebäude und Anlagen und kann diese besser bewerten.

Der Energiebericht und die Checkliste mit Fragestellungen zu den verschiedenen relevanten Themenbe-

reichen zeigen aber auch, in welchen Bereichen die Gemeinde bereits vorbildhaft in den vergangenen Jahren tätig war. Rund 32 Prozent des Energiebedarfes (Wärme und Strom) der öffentlichen Gebäude und Anlagen werden in Tisens bereits heute mit erneuerbaren Energiequellen abgedeckt. Vorbildhaft werden rund 30 Prozent des Wärmebedarfs zur Beheizung der Räumlichkeiten aus Biomasse (Holzpellets) bezogen.

Auch in den einzelnen Handlungsfeldern des „KlimaGemeinde“-Programms konnte die Gemeinde in den verschiedensten Bereichen punkten: vor allem im Bereich der gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen. Dies nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass derzeit einige Energieeinsparungsmaßnahmen anstehen, wie der Austausch der Heizanlage und der Fenster im Rathaus sowie ein energieeffizienter Neubau des Kindergartens. Auch im Bereich der öffentlichen Beleuchtung wurde diese zum Teil bereits durch energieeffiziente Beleuchtungskörper ersetzt. Auch im Bereich der Mobilität wurden einige Schritte gesetzt – unter anderem durch die Teilnahme am Projekt „NaMoBu“, dem Plan

für eine nachhaltige Mobilität im Burggrafenamt. Durch die verschiedensten Aktionen hat die Gemeinde auch in den Schulen Akzente in Bezug auf Umwelt- und Klimaschutz gesetzt, so z. B. durch den „Walkingbus“ und die Abfall- und Energiewette. Einen weiteren wichtigen Schritt hat die Gemeinde Tisens mit der Beteiligung am „Klimaplan Burggrafenamt“ gesetzt; ein Projekt, das die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt für ihre Gemeinden ins Leben gerufen hat. Im Rahmen dieses Projekts sollen die Klimaziele 2050 des Landes Südtirol im Bezirk erreicht werden.

Nun gilt es, auch in Zukunft auf diesem klimafreundlichen Weg zu bleiben und weitere Akzente im Energie- und Umweltbereich zu setzen. Die Gemeinde steht mit ihrer Auszeichnung zur „KlimaGemeinde Light“ am Anfang eines langen, klimabewussten Prozesses, den es gemeinsam mit Politik und der Bevölkerung zu meistern gilt.

Bezirksgemeinschaft



Neues Raumordnungsgesetz

Das neue Landesgesetz für Raum und Landschaft Nr. 9/2018 ist am 1. Juli 2020 in Kraft getreten. Im Bezug auf Genehmigungsverfahren, Baumöglichkeiten und Bauvorschriften gelten nun neue Regeln, die anzuwenden sind.

Ziele des neuen Gesetzes

Das neue Gesetz löst das alte Gesetz für Raumordnung und jenes für den Landschaftsschutz ab, die beide aus den 1970er Jahren stammen. Um den geänderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen und den Flächenverbrauch einzuschränken, hat man neue Vorschriften entwickelt. Für Bauherren, Planer, Techniker und auch für die Gemeinden ändert sich vieles.

Die wichtigsten Neuerungen im Überblick:

Siedlungsgrenzen

Als wichtigstes Instrument für die Eindämmung des Flächenverbrauchs gilt die Festlegung der Siedlungsgrenzen. Hierzu wird die Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung Gebiete abgrenzen, in denen in Zukunft der Großteil der Verbauung stattfinden wird. Für die Abwicklung des Bauverfahrens innerhalb dieser Grenzen

werden die Prozeduren schlanker und die Genehmigungszeiten kürzer. Erklärtes Ziel ist es, Baulücken zu schließen, bereits erschlossene Flächen besser zu nutzen und damit neues Bauland nur innerhalb dieser Gebiete auszuweisen. Außerhalb wird Bauen zur Ausnahme, denn es dürfen grundsätzlich nur landwirtschaftliche Gebäude errichtet werden.

Neue Planungsdokumente

Das für die Gemeinde wichtigste neue Planungsinstrument ist das Gemeindeentwicklungsprogramm. Dieses legt die strategische Entwicklung für zehn Jahre fest. Für die Ausarbeitung dieses Programms sind eine Reihe von Erhebungen durchzuführen: die Leerstände, die Baulücken sowie das Mobilitäts- und Tourismusentwicklungskonzept. Teil dieses Planungsinstruments ist der Gemeindeplan für Raum und Landschaft, der die Widmungen der einzelnen Flächen festlegt.

Servicestelle, neue Plattform, Baurechtstitel

Nachdem wir zu Beginn dieses Jahres mit der digitalen Bauakte gestartet sind, ändert sich mit dem neuen Gesetz nun zusätzlich die Form der Einreichung. Dazu wurde nach dem gesamtstaatlichem Vorbild eine digi-

tale Plattform, das SUAP-SUE Portal, eingerichtet. Über dieses beantragen die Techniker die neuen Baurechtstitel. Diese wurden dem Umfang der Arbeiten angepasst. Für umfassende Arbeiten (z. B. Neubauten) ist auch weiterhin eine Baugenehmigung nötig; für geringfügige Umgestaltungen kann eine zertifizierte Meldung des Tätigkeitsbeginns (ZeMeT oder SCIA) zur Anwendung kommen.

Daneben wird es noch die beeidete Baubeginn-Meldung und die freien Eingriffe geben. Die neue Servicestelle für Bau- und Landschaftsangelegenheiten, die in der Gemeinde eingerichtet wurde, wird das Verfahren bürgernäher machen. Hier erhält der Bauherr die Unterlagen, Informationen und Auskünfte, und er reicht dort die Anträge ein. Die Leiterin der Servicestelle, Barbara Egger, koordiniert das Verfahren, holt die Gutachten ein und informiert den Bürger über den Stand.

Wir werden in diesem Bereich eng mit der Nachbargemeinde Nals zusammenarbeiten. Daneben haben wir bereits die Eingriffsgebühr beschlossen und sichergestellt, dass Bauen in Tisens günstig bleibt. „In Zusammenarbeit mit den Bürgern und den Technikern werden wir die Herausforderung meistern und die neuen Bestimmungen umsetzen“, ist Bürgermeister Christoph Matscher überzeugt.

Margareth Runer



In verschiedenen Ortsteilen steht Bauland zur Verfügung

Sich ein Eigenheim zu verwirklichen, ist der Wunsch vieler Bürger, auch wenn es mit großen Kosten verbunden ist. Die Tisner Gemeindeverwaltung ist es seit Jahrzehnten ein Herzensanliegen, Bauland möglichst günstig zur Verfügung zu stellen. In der Gemeinde gibt es mehrere Zonen:

Sandbichl/Prissian: acht Lose des geförderten Wohnbaus

In der Wohnbauerweiterungszone C3 Sandbichl II sind etwa 70 Prozent des geförderten Wohnbaus noch zu verbauen. Eine verbaubare Kubatur von 3.742 Kubikmetern auf einer Fläche von 2.164 Quadratmetern kann Interessierten zugewiesen werden. Vorgesehen sind acht Baulose, in denen je acht Doppelhaushälften

auf zwei Ebenen angeordnet sind. Der Durchführungsplan wurde 2018 überarbeitet. Die Infrastrukturen außerhalb der Zone (Strom, Telefon, Wasser, Abwasser) sind bereits vorhanden. An der Verbesserung der Verkehrserschließung wird die Gemeinde zusammen mit den privaten Grundeigentümern arbeiten.

Platzers: vier Lose des geförderten Wohnbaus

In Platzers verfügt die Gemeinde über Baugrund, der die Errichtung von vier Einheiten des geförderten Wohnbaus vorsieht. Aufgrund der nicht günstigen Flächenbeschaffenheit des Grundstückes überarbeitet die Gemeinde derzeit den Durchführungsplan. In Kürze wird die Verwaltung über Kosten des Baulandes und der Erschließung detailliertere Auskünfte geben können.

Widumanger: acht Lose des geförderten Wohnbaus

Mit Beschluss des Gemeinderates Nr. 41 vom 28. November 2019 wurde auf der Gp. 77/1 KG Tisens eine neue Wohnbauerweiterungszone C2 ausgewiesen. Das Areal von 3.875 Quadratmetern ist Eigentum der Pfarrei Maria Himmelfahrt und liegt nördlich des Widums bzw. der Wohnbauzone A (historischer Ortskern) angrenzend. Entstehen werden sechs Einheiten des geförderten Wohnbaus und vier Einheiten im freien Wohnbau. Die neue Zone im Zentrum von Tisens ist vollständig mit den erforderlichen Infrastrukturen erschlossen und liegt nur wenige Minuten vom Ortskern entfernt. Genehmigt wurde inzwischen der Durchführungsplan. Ebenso liegt das Schätzgutachten vor. Nach Zu-



In Prissian (linkes Bild) und Platzers (rechts) steht Bauland zur Verfügung.



Ein tolles Plätzchen zum Bauen ist zweifelsohne der Widumanger in Tisens.

sage der Finanzierung werden die Rangordnung ausgeschrieben und die Lose des geförderten Wohnbaus zugewiesen.

Longnui: Wohnbauzone C1

Mit Beschluss des Gemeinderates Nr. 3 vom 14. März 2019 wurde die Wohnbauerweiterungszone Longnui I und II von einer Wohnbauzone C2 in eine Wohnbauzone C1 umgewidmet. Damit einher geht die Erhöhung der Baudichte der beiden Zonen, die von 1,5 Kubikmeter pro Quadratmeter auf zwei Kubikmeter pro Quadratmeter angehoben wurde. Mit dieser Bauleitplanänderung wurde die Voraussetzung geschaffen, die Zone zu verdichten. Ermöglicht wird eine Erweiterung der Gebäude und ein generationenübergreifendes Wohnen. Derzeit arbeitet die Gemeindeverwaltung am neuen Durchführungsplan, der eine sinnvolle Verteilung der zusätzlichen Kubatur auf die einzelnen Lose ermöglichen soll. Immerhin umfassen die beiden Zonen eine Fläche von insgesamt etwa 20.000 Quadratmetern.

Dank der Erhöhung der Baudichte ergibt sich eine Mehrkubatur von 10.150 Kubikmetern. Zusammen mit den Möglichkeiten des Kubaturbonus für energieeffizientes Bauen und den neuen Parametern der Wohnbauzone C1 werden sich für die Eigentü-



Eine nicht mehr ganz aktuelle Ansicht der Wohnbauzone Longnui von oben...

mer eine Reihe von Möglichkeiten eröffnen, und die Schaffung neuen Wohnraums ohne Ausweisung weiterer Grundstücke ist somit machbar. Diese Baumöglichkeiten, die zum Teil vor langer Zeit geschaffen wurden, sind in Anbetracht der geänderten Lebensgewohnheiten um COVID-19 wieder attraktiv. Das neue Landesgesetz für Natur und Landschaft würde eine Ausweisung nicht mehr erlauben.

Die Gemeinde wird nach Vorliegen von ausreichend Interessenbekundungen diese Baugrundstücke gerne Interessierten zuweisen. „Es ist eine Möglichkeit, ausgewiesene Zonen zu füllen und Menschen, die gerne näher an der Natur leben, eine Baumöglichkeit zu bieten“, sagt Bürgermeister Christoph Matscher.

Margareth Runer

Wertvolle Dienstleistungen

Die Sozialgenossenschaft Familien- und Seniorendienste Lana und Umgebung bietet seit 50 Jahren wertvolle Dienstleistungen im Sprengelzugsgebiet Lana. 2019 wurden 590 Menschen regelmäßig betreut und 128 Personen mit Essen auf Rädern versorgt. Rund 800 Interessierte nutzten das Angebot im Bereich Prävention, nahmen an den Kur- und Ferienaufenthalten teil und beteiligten sich an Freizeitveranstaltungen. Eine Herausforderung stellt heuer die Betreuung gemäß den Coronaauflagen dar.

Dienst am Nächsten

2019 wurden im Auftrag der Bezirksgemeinschaft in den Gemeinden Lana, Burgstall, Gargazon, Laurein, Proveis, Unsere Liebe Frau im Walde/St.Felix, Tisens, Tschermers, St. Pankraz und Ulten 275 Personen zu Hause und 187 Personen in den Tagesstätten von rund 25 Pflegern betreut. Dank der guten Zusammenarbeit bei der Zustellung der Essen auf Rädern mit dem Verein Freiwillige Familien- und Seniorendienst konnten 128 Personen den Dienst in Anspruch nehmen. Auch in der Meraner Hauspflege ist die Sozialgenossenschaft in Bietergemeinschaft mit der Caritas mit einer Fachkraft aktiv.

Prävention

Da Gesundheit im Alter auch eine

Frage der Vorbeugung ist, führt die Sozialgenossenschaft unter Präsident Thomas Weiss eine Abteilung für präventive Maßnahmen, nicht nur zur Aufrechterhaltung der Gesundheit, sondern auch zur Förderung der sozialen Kontakte. In allen zehn Mitgliedsgemeinden gab es 2019 Angebote: 445 Personen haben an den Turn-, Tanz- und Wassergymnastikstunden teilgenommen und 150 Teilnehmer erfreuten sich an den begleiteten Kur- und Ferienaufenthalten. Auch die präventive Fußpflege ist ein beliebtes Angebot.

Zwei weitere Projekte der Familien- und Seniorendienste in Zusammenarbeit mit dem Verein Freiwillige Familien- und Seniorendienst dienen zur Förderung der sozialen Integration: Das Projekt Wandern und Kultur wurde 2019 von 235 Senioren genutzt. Ebenso wurde der Mittagstisch für Senioren am Deutschnonsberg weitergeführt. Bei zwölf Treffen wurden 184 Mahlzeiten an Senioren ausgegeben.

Jahresversammlung

An der ordentlichen Vollversammlung 2020 der Sozialgenossenschaft konnten coronabedingt nur die Verwaltungsräte und mit Helga Hillebrand die Vertreterin der übrigen Vereinsmitglieder teilnehmen. Die Jahresbilanz 2019 mit einem Gesamterlös von 1.444.023 Euro und einem Jahresgewinn von 16.621 Euro wurde genehmigt.

Leistungen in der Gemeinde Tisens im Jahr 2019

	Anzahl o. Stunden	Anzahl Kunden
Hauspflege Stunden	1.667	24
Tagesstätte Stunden	169	19
Essen auf Räder Anzahl	1.613	14

Abteilung Prävention

Zwei Kurse Denken und Bewegen
mit insgesamt 20 Teilnehmer

In Ausnahmesituationen für die Menschen da

Das von der Sozialgenossenschaft verfolgte Ziel, Personen und Familien in Notsituationen und Menschen mit Beeinträchtigungen begleitend zu unterstützen, und durch Hauspflegeleistungen den Älteren und Schwächeren einen möglichst langen Lebensabend zu Hause zu ermöglichen, wird auch in der Coronazeit weiterhin erreicht. Ausgesetzt werden mussten lediglich aufgrund der gesetzlichen Regelungen die Angebote in den Tagesstätten und bis August 2020 die Ferienaufenthalte.

Sozialgenossenschaft



Foto: Sozialgenossenschaft

Die Teilnehmer an der Vollversammlung unter Einhaltung der Bestimmungen.

Beeindruckender Einsatz vieler engagierter Freiwilliger

Dieses Jahr fand die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins Freiwillige Familien- und Seniorendienst coronabedingt erst im Juni statt. Ein kleiner Rückblick auf das vergangene Jahr durfte dabei natürlich nicht fehlen: Insgesamt wurden 15.529 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet. Der Verein deckt ein vielfältiges Spektrum ab: 6.160 Stunden fielen auf die Zustellung von 15.046 Essen auf Rädern und 9.114 Stunden auf verschiedene Tätigkeiten wie „Gesund wandern“, „Wandern und Kultur“, Gesellschaft leisten, Begleitungen zum Arzt bzw. ins Krankenhaus, kleine handwerkliche Tätigkeiten, Unterstützung von Familien mit Kleinkindern und anderem mehr.

In der Gemeinde Tisens haben die Freiwilligen im vergangenen Jahr 1.613 Essen auf Rädern zugestellt und 900 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet.

Die Freiwilligen des Vereins waren und sind auch in diesen schwierigen Zeiten für ihre Mitmenschen unterwegs; im Lockdown wurde hauptsächlich das Essen auf Rädern

zugestellt, etwa 1.500 Essen pro Monat, davon rund 200 Essen auf Rädern in Tisens. Andere Tätigkeiten wie Begleitedienste ins Krankenhaus, Arztvisiten und Einkäufen wurden nur mehr im äußersten Notfall erledigt.

Präsident Karl Tratter und Koordinatorin Claudia Egger danken allen Freiwilligen von ganzem Herzen für ihre wertvolle Unterstützung.

Freiwilligenverein



Foto: Freiwilligenverein

Auch Ex-Bürgermeister Urban Mair stellt Essen auf Rädern zu.



Foto: Freiwilligenverein

Die Vollversammlung wurde unter Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen abgehalten.

Zwischenergebnisse zu interessanten Erhebungen

Mucksmäuschenstill steht Matteo Anderle mitten im Buchenwald oberhalb von Tisens und lauscht in alle vier Himmelsrichtungen. Der Ornithologe von Eurac Research begibt sich in der Morgendämmerung zu seinen Erhebungspunkten und bestimmt die dort vorkommenden Vögel anhand ihres Gesangs oder Gezwitzers. Anderle ist einer der zehn Biologinnen und Biologen des Biodiversitätsmonitorings Südtirol, das Eurac Research in Zusammenarbeit mit dem Naturmuseum und dem Landesamt für Natur durchführt.

Das Projekt wurde 2019 auf Initiative der Südtiroler Landesregierung mit dem Ziel ins Leben gerufen, neben der Grundlagenforschung eine Basis für politische Entscheidungen zu Raumplanung, Landwirtschaft und Naturschutz zu schaffen. Zwei der insgesamt 64 Erhebungspunkte, die im laufenden Jahr untersucht werden, befinden sich im Gemeindegebiet von Tisens.

Neben dem Buchenwald in Tisens wird auch ein Getreideacker bei Gfrill von den Fachleuten untersucht. Sie konzentrieren sich dabei auf



Foto: Eurac Research/Martina Jaider

Das wichtigste Instrument des Ornithologen ist sein Gehör. Auch Fernglas und Feldstecher sind nützliche Hilfsmittel.

Organismengruppen, die besonders sensibel auf Umwelteinflüsse reagieren, um früh Auswirkungen von Klimawandel und Landnutzungsänderungen zu erkennen und darauf reagieren zu können. Der Fokus liegt dabei neben Vögeln auf Fledermäusen, Gefäßpflanzen, Heuschrecken, Tagfaltern und verschiedenen Bodenorganismen. Die Erhebungen in Tisens sind für das laufende Jahr größtenteils abgeschlossen, nun müssen nur noch die Daten ausgewertet werden. Über einige Zwischenergebnisse kann bereits berichtet werden: So konnte Matteo Anderle im Getreidefeld 17 Vogelarten vernehmen, darunter einen Waldkauz. Im Buchenwald

konnte er 15 Vogelarten hören oder beobachten. Der Botaniker Simon Stifter konnte im Buchenwald u. a. eine Nestwurz, ein Birngrün und den Gewöhnlichen Seidelbast erheben; im Acker beispielsweise den Klatschmohn, den Acker-Krummhals und den Echten Erdrauch. Im Getreidefeld bei Gfrill waren die Experten außerdem vom Schmetterlingsreichtum überrascht: Mehr als zehn verschiedene Arten flatterten bei den bisher drei Erhebungen durch bzw. über das Feld, darunter der Wachtelweizen-Schneckenfalter, der besonders für magere Wiesenränder typisch ist.

Julia Strobl, Eurac Research



Foto: Eurac Research/Simon Stifter

Für die botanische Erhebung steckte Simon Stifter drei Quadrate ab.



Foto: Eurac Research/Andreas Hiplhold

Der Wachtelweizen-Schneckenfalter war unter den zehn Schmetterlingsarten, die im Getreidefeld bei Gfrill erhoben wurden.

SVP-Ortsgruppe hat viele Ziele für die kommende Amtsperiode

Wenn die Tisner SVP all das umsetzen will, was sie sich für die bevorstehende Amtszeit bis 2025 vorgenommen hat, wird es Bürgermeister Christoph Matscher und seinem Team sicher nicht langweilig: Sie will den Neubau des Kindergartens schnellstmöglich verwirklichen, Grundstücke für den geförderten und freien Wohnbau bereitstellen bzw. ausweisen, das Straßennetz und die Trinkwasserversorgung nachhaltig verbessern, das Glasfaser- und Kanalisationsnetz ausbauen, die Nahversorgung weiterhin garantieren und sich für die Optimierung des öffentlichen Nahverkehrs einsetzen. Vorhaben sind außerdem die Stärkung der lokalen Wirtschaft und der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Ortsteilen, die Unterstützung der ehrenamtlichen Vereine sowie die Umsetzung des neuen

Raumordnungsgesetzes. Ein regelmäßiger Informationsaustausch mit der Bevölkerung und damit vollste Transparenz in der Verwaltungsarbeit sind vor allem Bürgermeister Christoph Matscher ein großes Anliegen: bei Bürgerversammlungen sowie über die Zeitschrift „Gemeindeinfo“, das Infoblatt „s Blattl“ und die Gemeindehomepage. Außerdem soll die Gemeinde Tisens noch familienfreundlicher werden: Der Fokus liegt dabei speziell auf den Kindern, Jugendlichen und Senioren. Bürgermeister Christoph Matscher und SVP-Ortsobfrau Olivia Holzner rufen die Bevölkerung dazu auf, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen bzw. es als eine Pflicht zu sehen, bei der Gemeinderatswahl am 20. und 21. September mitzubestimmen, wer in den nächsten fünf Jahren im Gemeinderat mitarbeiten

soll. Die Nichtbeteiligung an der Wahl oder die Abgabe weißer Stimmzettel mögen viele als Protest sehen, weil es mit der SVP nur eine Liste bei der Gemeinderatswahl gibt: Im Grunde genommen werden damit aber nur der Bürgermeister und sein Gemeinderat geschwächt.

Und wenn die Ratsmitglieder geschwächt sind und keinen Rückhalt aus der Bevölkerung spüren, ist es für sie schwierig, nachhaltig für die Bevölkerung, für die Gemeinde Tisens zu arbeiten. Denn es geht schlussendlich um die Gemeinde Tisens, die aus den knapp 2000 Bürger besteht – der Bürgermeister und sein Gemeinderat sind nur jene, welche die Zügel fest in der Hand haben sollen, und das gelingt nur, wenn es auch einen Rückhalt gibt.

Florian Mair



Foto: SVP

Von den 19 Kandidaten schaffen am 20./21. September 15 den Sprung in den Tisner Gemeinderat.

19 Kandidaten stellen sich am 20. und

► Unser Kandidat für das Bürgermeisteramt:

Christoph Matscher (47)

Ich setze mich ein für eine lebenswerte Gemeinde, in der das Miteinander im Vordergrund steht, weil man sich gegenseitig respektiert und einander vertraut. In Angriff genommene Projekte möchte ich zu Ende führen, neue gemeinsam erarbeiten und dabei das Wohl der Bürger nie aus den Augen verlieren.



► Unsere 18 Kandidaten für den Gemeinderat:



Petra Braunhofer Überbacher (49)

Als Angestellte und Bäuerin am Reinmannhof in Naraun ist es mir wichtig, Dinge zu bewegen und voranzubringen. Traditionen erhalten, aber auch offen zu sein für neue Entwicklungen – dafür stehe ich. Kommenden Generationen eine lebenswerte Heimat zu bieten – dafür kämpfe ich.



Maria Egger Hafner (56)

Als Gemeinderätin setze ich mich ein für die Sicherung der Nahversorgung, die Familien- und Sozialarbeit, den achtsamen Umgang mit dem Kulturgrund, die Unterstützung der Vereine in den Fraktionen und für eine transparente Verwaltung. Wichtig sind für mich Ehrlichkeit, kollegiale Zusammenarbeit, Heimat und Glaube.



Nadine Frei (40)

Als Gastgeberin der Residence „Alpina“, Elternvertreterin an der Grundschule Tisens und Mutter von zwei Kindern will ich mich besonders für nachhaltigen Tourismus, Familienanliegen und für die dörfliche Weiterentwicklung in Tisens einsetzen.



Elisabeth Frei Unterholzner (51)

Mein Einsatz gilt auch künftig allen Mitbürgern: u. a. für weiterhin niedrige Tarife, den Bauern, den Familien, der Wirtschaft, dem Wegenetz, dem Ausbau des Glasfasernetzes und der Kanalisation, einer guten Trinkwasserversorgung, dem Ehrenamt, der sozialen Gerechtigkeit und mehr Altersheimplätzen.



Lukas Ganterer (30)

Wie in der fast abgelaufenen Amtsperiode möchte ich auch in Zukunft tatkräftig die Anliegen und aktuellen Bedürfnisse unserer Gemeindebevölkerung aufgreifen und umsetzen. Meine Ziele sind die Unterstützung von Vereinsleben, Schule, Kultur, Wirtschaft und Sozialem.



Anneliese Gassebner (55)

Offenheit und Bürgernähe sind für mich die Grundlage einer vertrauensvollen Kommunalpolitik: heimatverbunden, konstruktiv und respektvoll miteinander zu arbeiten für unsere Bürgerinnen und Bürger - eine lebenswerte Gemeinde für alle Generationen zu schaffen. Mitgestalten ist mein Ziel!



Richard Gasser (54)

Als Unternehmer, Bauer und Feuerwehrkommandant werde ich mich weiterhin für die Belange der Feuerwehren einsetzen. Und ich stehe für die Aufwertung der Fraktionen sowie für eine gesunde Wirtschaft und Bauernschaft, die zum Wohl der gesamten Bevölkerung beiträgt.



Christoph Holzner (35)

Wenn ich zum Gemeinderat gewählt werde, setze ich mich für eine Politik mit Weitblick ein. Die Förderung der Vereine und Jugend liegt mir ebenso am Herzen wie die Stärkung der Wirtschaft. Es gilt, die Ortskerne aufzuwerten, erschwinglichen Wohnraum zu schaffen und die Familienfreundlichkeit zu steigern.

21. September 2020 der Wahl



Olivia Holzner Mair (41)

Ich möchte mich weiterhin einbringen für die Aufwertung unserer Gemeinde/Fraktionen, die lokale Wirtschaft und das gesellschaftliche Zusammenleben (Bauland, Familie, Nahversorgung, Pfarrei, Kultur). Gemeinsam mit meinem Mann sind mir das Ehrenamt und die Unterstützung der Landwirtschaft sehr wichtig.



Roswitha Kröss (24)

Seit mehreren Jahren setze ich mich ehrenamtlich für die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde ein. Mein Ziel ist das Schaffen einer familienfreundlichen Gemeinde, in der junge Bürger mit Stolz sagen können: „Do sein mir drhuam und do welln mir bleibm!“



Patrick Linger (40)

Ich möchte mich als Gemeinderat, so wie in den vergangenen Jahren auch, für die Anliegen und Interessen der Landwirtschaft einsetzen. Als Gemeinderat möchte ich mich auch weiterhin bemühen, allen unseren Bürgern in der Gemeinde eine hohe Lebensqualität bieten zu können.



Andreas Lochmann (35)

Ich setze mich für das Wohl der Bürger in unserer Gemeinde ein, weil mir das Dorfleben und ein gutes Miteinander wichtig sind. Damit Tisens auch in Zukunft eine attraktive Gemeinde bleibt, bemühe ich mich um die Förderung des Vereinslebens und um die Aufrechterhaltung der Traditionen.



Josef Lochmann (22)

Ich möchte mich für eine nachhaltige, wachsende Wirtschaft in unserer Gemeinde einsetzen. Wichtig ist mir dabei die Kooperation von Handwerk, Handel und Tourismus mit der Landwirtschaft. Für das Zusammenleben zwischen den Generationen müssen unsere Vereine unterstützt werden.



Matthias Margesin (38)

Im Falle einer Wiederwahl würde ich mich für folgende Punkte/Anliegen einsetzen: Straßenbau, Wohnbauflächen, Infrastrukturen und Vereinsleben.



Erich Pallweber (57)

Ich setze mich ein für die Anliegen des Bauernstandes, und für ein friedliches Miteinander, in dem wir uns gegenseitig wertschätzen. Die Wasser- und Löschwasserversorgung sowie die Förderung der Vereine liegen mir besonders am Herzen. Wichtig ist mir weiters die Einigkeit zwischen Tourismus und Landwirtschaft.



Christian Pircher (46)

Ich möchte mich für die Bauern und Handwerker einsetzen sowie wichtige Entscheidungen der Gemeinde mittragen.



Roland Premstaller (44)

Vor 15 Jahren habe ich hier eine neue Heimat gefunden, wo ich heute mit meiner Frau und den drei Mädels nicht nur wohne, sondern lebe. Ich stehe für das Wir und das Gemeinsame und möchte mich einsetzen, unseren Ort lebenswert zu erhalten, wirtschaftlich zu fördern und ein wenig unabhängiger zu machen. Zusammen.



Hannes Wallnöfer (52)

Gemeindepolitik muss gerecht und transparent sein; Steuergelder müssen vernünftig verwaltet werden. Als Mitglied mehrerer Vereine geht es mir auch um Weitblick, soziale Gerechtigkeit, den Landschaftsschutz und um die Förderung von Wohnräumen in den Zentren. Bis 2025 möchte ich mich für diese Ziele einsetzen.

Sommererlebniswochen waren wieder ein großer Erfolg

Corona zum Trotz hat die Gemeinde auch in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Lana-Tisens die traditionellen Erlebniswochen von Anfang Juli bis Mitte August organisiert. Insgesamt 98 Kindern der Grundschule und 88 Kindern im Kindergartenalter wurde eine interessante und abwechslungsreiche Betreuung in diesen sechs Wochen geboten.

Trotz der strengen Auflagen um COVID-19 hat die Gemeinde Tisens als Trägerin dieses Projektes den Familien dieses Angebot ermöglicht. Unter strenger Einhaltung der Sicherheitsvorschriften wurden in

Kleingruppen Ausflüge in die nähere Umgebung und ins Schwimmbad unternommen. Nach der Isolation in der Zeit des Lockdowns konnte den Kindern auf diese Weise wieder etwas Normalität und Austausch mit Freunden ermöglicht werden. Die Betreuung der Kinder im Grundschulalter fand aufgrund der Raumkapazitäten heuer in der Grundschule in Tisens statt, während die Kindergartenkinder wie üblich das Vereinshaus in Prissian nutzen konnten. Das Ganztagsangebot konnte nur dank des engagierten Einsatzes des Kindergartenkochs Klaus Dapunt und der Schulin

Rita Lanthaler ermöglicht werden. Ein besonderer Dank gilt Claudia Bruno, der zuständigen Mitarbeiterin der Gemeinde, und Simone Lanthaler vom Jugenddienst: Sie haben gemeinsam ein tolles Angebot zusammengestellt und die bürokratischen Hürden für die Abhaltung der heurigen Erlebniswochen bewältigt. „Wir sind dankbar für das Vertrauen, das die Eltern in uns gesetzt haben und zuversichtlich, auch das neue Schuljahr gemeinsam zu meistern“, betont Bürgermeister Christoph Matscher.

Margareth Runer



Foto: Jugenddienst

Der Kreativität waren bei den Erlebniswochen 2020 keine Grenzen gesetzt.

Elki Lana in Tisens

Anmeldungen und weitere Informationen
im Elki Lana, Tel.: 0473 56 33 16

Programm Herbst 2020

Spielgruppe und betreutes Spielen *Gruppo di gioco per bambini accompagnati*

Die Spielgruppe bietet deinem Kind die Gelegenheit, in einer vorbereiteten Umgebung regelmäßig Kontakte mit anderen Kindern zu knüpfen. Du selbst kannst dabei Erfahrungen mit anderen Eltern austauschen, mit deinem Kind spielen, lustige Finger-, Reim- oder Singspiele kennenlernen.

Zudem kannst du dein Kind bei Bedarf auch in Obhut geben.



Wann:
01.10.20 - 17.12.20
(entfällt in den Schulferien)

Zeit:
donnerstags,
09:00-11:00 Uhr

Zielgruppe:
Eltern mit ihren Babys und Kleinkindern

Kosten:
2 € pro Treffen (für Spielgruppe in Begleitung)
8 € pro Treffen (für Kinder in Obhut nach Bedarf)
Anmeldung direkt im Elki Lana 0473 563316 bis jeweils spätestens 08:30 Uhr am selben Tag

Ort:
Tisens, Obergeschoss im Mehrzweckgebäude 78 (über der Bibliothek)

Begleitung:
Delia Breitenberger
(Kleinkindbetreuerin)

Bewegungsbaustelle *Spazio motricità*

Rennen, krabbeln, klettern, laufen, springen, balancieren, hüpfen und andere Kinder kennenlernen.

Das alles ist möglich in der Bewegungsbaustelle. Bewegungsfreudige Kinder mit ihren Eltern, Omas und Opas sind herzlich willkommen! Am Ende wird die Bewegungslandschaft gemeinsam abgebaut, denn: Viele Hände, schnell ein Ende. Haben wir dich neugierig gemacht? Dann komm bei uns vorbei.



Wann:
Termin 1: 06.10.20 - 10.11.20
Termin 2: 17.11.20 - 15.12.20
(entfällt in den Schulferien)

Zeit:
dienstags, 15:00-17:00 Uhr

Zielgruppe:
Kinder im Alter von 2-6 Jahren in Begleitung

Kosten:
Termin 1: 10 € (5 Einheiten)
Termin 2: 8 € (4 Einheiten)

Anmeldung:
Termin 1: bis 01.10.20
Termin 2: bis 12.11.20
direkt im Elki Lana
0473 563316

Mitzubringen:
Antirutschsocken

Ort:
Tisens, Obergeschoss im Mehrzweckgebäude 78 (über der Bibliothek)

Betreuerin:
Delia Breitenberger
(Kleinkindbetreuerin)

Mit freundlicher Unterstützung

Gemeinde Tisens
Comune di Tesimo



AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL
Familiagentur



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Agenzia per la famiglia



Lebensraum Wiesen und Weiden



Brennpunkt der Artenvielfalt: bunte weil ungedüngte Bergwiese mit Wiesensalbei, Margeriten, Witwen-Blumen und Orchideen. Feuersinger Bergwies



Erstaunliche Artenvielfalt auf extensiv genutzter, kalkreicher Bergwiese. Hofmahd

Wiesen und Weiden finden sich auf ca. 20 Prozent unseres Gemeindegebietes vor allem in den Bergfraktionen. Werden Wiesen und Weiden extensiv genutzt und vor allem nicht gedüngt, beherbergen sie eine enorme Artenvielfalt. Das Zusammenspiel unzähliger Pflanzen- und Tierarten prägt die artenreichen Blumenwiesen. Sie sind bunt, in ihnen summt, schwirrt und krabbelt es und sie bieten zahllosen Insekten ein Zuhause. Kein anderer Lebensraum birgt soviel Artenvielfalt pro Quadratmeter.

Fast die Hälfte aller heimischen Pflanzen haben dort ihr Hauptvorkommen. Die Entstehung von Wiesen und Weiden geht auf die Sesshaftwerdung des Menschen zurück. Nach dem Rückzug der Gletscher am Ende der letzten Eiszeit breiteten sich rasch Wälder aus. Nur im unwirtli-

chen Hochgebirge behauptete sich alpiner Rasen bis heute. Natürliches Wiesengelände stellte die absolute Ausnahme dar und beschränkte sich auf kleinräumige Areale. In der Jungsteinzeit zwischen 6.400 und 5.000 Jahren begannen die Menschen auch in den Alpen mit dem Anlegen von Rodungsiseln um sich und ihr Vieh zu versorgen.

Menschengemachte Rodungsiseln

Zu einer Intensivierung der Rodungstätigkeit kam es am Ende der Völkerwanderungszeit durch die Besiedelung unseres Gebietes durch bajuwarische Siedler. Durch Brandrodung wurden in den ausgedehnten Wäldern neu Rodungsiseln

geschaffen um darauf Äcker, Wiesen, Weiden und über der Waldgrenze Almen anzulegen. So wurde auch die einst viel höher gelegene Waldgrenze durch die Beweidung weit „herunter gedrückt“.

Mit der Zeit entstanden durch die landwirtschaftliche Nutzung Wiesen und Weiden. Diese bleiben aber nur so lange bestehen, solange sie regelmäßig gemäht (Wiesen) bzw. beweidet (Weiden) werden. Nur so kann die Verbuschung und anschließende „Wieder-Bewaldung“ verhindert werden. Zwischen Boden, Pflanzen und Tieren hat sich im Laufe der Jahrhunderte ein einzigartiges Beziehungsgeflecht entwickelt. Bei zu intensiver landwirtschaftlicher Nutzung hingegen entwickeln sich Wiesen und Weiden zu artenarmen, eintönigen Graswüsten.



Lärchenwiese mit Himmelsschlüssel (Frühlingsprimel) und ganz rechts den grünen, länglich-fleischigen Blättern der giftigen Herbstzeitlosen. Oberlechen



Der bei uns Guggustiefel genannte Stängellose Enzian bevorzugt kalkarme Böden auf Bergwiesen und Weiden nahe der Waldgrenze und weit darüber. Oberlechen



Die Butterknollen genannten Vertreter der Hahnenfußgewächse wachsen auf wechselfeuchten Bergwiesen. Oberlechen

Bunte Wiesen: Brennpunkte der Artenvielfalt

Im Laufe der Zeit haben sich viele verschiedene Wiesentypen entwickelt. Fachleute unterscheiden mindestens 30 Ausprägungen mit zahlreichen spezialisierten Tier- und Pflanzenarten. Welcher Wiesentyp sich entwickelt hängt zunächst einmal vom geologischen Untergrund, vom Klima und vom Wasserangebot ab. Auf kalkhaltigen Böden entwickeln sich andere Pflanzengesellschaften wie auf sauren, kalkfreien Böden. So können sich artenreiche Feuchtwiesen nur entwickeln, wenn ganzjährig genügend Wasser zur Verfügung steht. Ob eine Wiese farbenfroh und artenreich ist oder grün und



Alle Fotos: Christian Aspmair

Das Wollgras findet sich auf Feuchtwiesen, einem besonders artenreichen aber auch besonders gefährdeten Wiesentyp.

eintönig, hängt neben dem Standort vor allem von der Bewirtschaftung ab. Klima und Boden geben die mögliche Artenvielfalt vor, ob dieses Potential realisiert werden kann, hängt in der Folge von der Art der Bewirtschaftung der Wiese ab. Auch eine Beweidung hat Auswirkungen auf die Zusammensetzung des Pflanzenbestandes. Je nach Weidetierart werden bestimmte Pflanzenarten gefördert oder verdrängt. In der Regel werden jene Pflanzen gefördert, die für Tiere ungenießbar sind und solche, die trittunempfindlich sind.

Ende der Artenvielfalt

Durch die Intensivierung der Berglandwirtschaft in den letzten Jahrzehnten kamen die artenreichen Blumenwiesen immer stärker unter

Druck und verschwanden gebietsweise gänzlich. Der vermehrte Einsatz von Dünger bewirkt ein verstärktes Wachstum konkurrenzstarker Gräser und erlaubt einen früheren und häufigeren Schnitt. Schnell wachsende Arten, die an nährstoffreiche Böden und an einen häufigen Schnitt angepasst sind, dominieren die konkurrenzschwächeren Pflanzenarten der artenreichen Blumenwiesen.

Welches Potential bei uns eigentlich vorhanden wäre, zeigt das von der AVS-Sektion Lana angestoßene Projekt Blumenwiese auf dem Raingut in Gfrill. Dort wurde eine 2000 Quadratmeter große Blumenwiese mit schätzungsweise 60 verschiedenen Pflanzenarten angelegt darunter finden sich auch mehrere Heilkräuter

Christian Aspmair



Diese Heuschreckenart ist auf extensiv genutzten Magerwiesen zu finden. Die Männchen erzeugen mit ihren zurückgebildeten Flügeln ein bis 50 Meter weit hörbares Zirpen.



Admiral auf Wollköpfiger Kratzdistel. Diese Kratzdistel wächst auf trockenen Hängen und Weiden.

„Wer das Etschland kennt, dem lacht das Herz, wenn er den Namen Tisens hört“

Historische Gaststätten in Tisens und Prissian. Gastlichkeit in alter Zeit. Ein Beitrag von Historiker Christoph Gufler.

Von alten Dorfgasthäusern

Schon im 13. Jahrhundert werden Tisens und Prissian ausdrücklich als Dörfer bezeichnet. So ist 1244 von einer „villa de Tisens“ und 1293 von der „villa Prissiani“ die Rede. Durch beide Dörfer führte 1321 die „via comunis“ und 1338 die „strata publica“, wie die Straßen in der damaligen lateinischen Urkundensprache bezeichnet wurden. In den Ortszentren von Tisens und Prissian gab es jeweils zwei Gasthäuser. Neben den Einheimischen besuchten auch Durchreisende auf dem Weg vom oder zum Gampenpass diese Gaststätten. Dieser Übergang war vom Mittelalter bis in die Neuzeit eine der wichtigsten Transitrouten und

in Lana bzw. am Pass mit eigenen landesfürstlichen Zollstätten ausgestattet. Da es bis ins 20. Jahrhundert kein Rathaus gab, fanden alle wichtigen Versammlungen, wie das jährliche Dorfrecht und die alle zwei Jahre übliche Rechnungslegung des Kirchprobstes über die Verwaltung der zur Pfarrkirche gehörigen Güter, in den Dorfgasthäusern statt. Dabei wurde von den anwesenden Dorfhonoratioren auf öffentliche Kosten ordentlich „marendet“. 1618 machte die „gehabte Zörung“ nicht weniger als 16 Gulden und 12 Kreuzer aus. Um 50 Gulden konnte man damals schon eine Wiese kaufen.

Ein Löwe, ein Adler und auch ein Mohr

In Tisens wird schon 1407 ein „tabernarii“, also ein Wirt genannt. Er übte sein menschenfreundliches Gewerbe wohl schon damals in einer der beiden Gaststätten aus, die ab dem 17. Jahrhundert in der oberen

Dorfgasse bezeugt sind. Die Häusergruppe um den dort befindlichen Dorfbrunnen wird seit dem 14. Jahrhundert als Pröfing bezeichnet. Deshalb wird der Löwenwirt ursprünglich „Wirtsbehausung an Pröfing“ (1614) bzw. „Behausung beim Prunnen am Pröfing“ (1716) genannt. 1775 heißt der Gasthof „Wirt an Pröfing an Löwen“. Von 1614 bis 1736 befand sich der Löwenwirt im Besitz der Stickler, einer Familie, die seit dem 14. Jahrhundert zur Dorfelite zählte, mehrere Richter stellte und 1776 als Stickler von Gassenfeld in den Adelsstand erhoben wurde. Nicht weit vom Löwenwirt entfernt befindet sich der Gasthof „Zum Schwarzen Adler“, der früher als „Wirtshaus in der Hell“ bezeichnet wird: 1588 „Wirtsbehausung genant die Hall“, 1600 „in der Hell“, 1628, 1681, 1775 „Wirt in der Höll“. Die seltsame Bezeichnung dürfte nichts mit der Hölle zu tun haben, sondern von einem früheren Besitzer Namens Heller herkommen. Erst 1817 taucht der Name „Schwarzer Adler“ auf.



Foto: Christoph Gufler



Foto: Christoph Gufler

Die historische Gaststube beim „Bartlwirt“.

Das Wirtshauschild von anno dazumal des „Schwarzen Adlers“.



Sammlung: Ortschronist Toni Mair

Erinnerungen an anno dazumal...

Das Wirtshauschild mit dem österreichischen Doppeladler und der Jahreszahl 1619 weist allerdings darauf hin, dass der Name weit älter ist. 1808 heiratet Bartlme Partolli aus Ulten die Erbtöchter, von diesem Besitzer könnte der heute gebräuchliche Name „Bartlwirt“ herrühren. Am 1. Oktober 1880 ersteigert der Verwalter des Erzherzogs Heinrich von Österreich den Gasthof, verkauft ihn aber noch im selben Jahr an Johann Mair. Wie in vielen Dörfern gab es auch in Prissian einen Oberwirt und einen Unterwirt, womit die Lage des Gasthofes an der öffentlichen Straße bezeichnet wurde. Der Oberwirt wird 1560 erstmals erwähnt, der 1693 genannte Unterwirt legt sich im 18. Jahrhundert die vornehmere Bezeichnung „Zum Mohren“ zu. 1775 ist vom Unterwirt zum Mohren die Rede. Während der Oberwirt später zu einer Mädchenschule umfunktioniert wurde und heute die Ortsfeuerwehr beherbergt, wird beim Mohrenwirt die alte Gastwirtstradition bis auf den heutigen Tag gepflegt.

„Eine reizende Gegend“

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als die Gäste der weltbekanntesten Kurorte Meran und Gries bei Bozen auf ihren Ausflügen auch das Mittelgebirge von Tisens entdeckten, fand sich so mancher prominente Gast in Prissian und Tisens ein. Zu diesen zählte Ludwig Steub (1812 - 1886), ein bayerischer Rechtsanwalt

und Notar, der durch seine Bücher über das Land Tirol als dessen literarischer „Entdecker“ gilt. Von ihm stammt folgende Beschreibung unseres Gebietes, die 1871 in „Drei Sommer in Tirol“ veröffentlicht wurde: „Wer das Etschland kennt, dem lacht das Herz, wenn er den Namen Tisens hört, nicht allein wegen der uralten Würde des Ortes oder seiner Pfarre, sondern mehr noch wegen der Schönheit der Lage, der Fruchtbarkeit des Bodens, der Reinheit der Lüfte und des biederen kräftigen Schlages der Leute. Die drückende Hitze des Thales ist vermieden, und doch sind alle seine Schönheiten auch hier oben zu finden, Kastanien und Föhren wachsen durcheinander, über die Hügel laufen Rebenlaublen, in den Niederungen grünen üppige Wiesen, auf den Felsen stehen alte Burgen, von oben schauen waldige Berge herein, eine reizende Gegend“.

Einkehr beim „Bartlwirt“ vor 150 Jahren

Steub gibt dann eine ausführliche Schilderung seines Besuches im Mittelgebirge: „So stiegen wir am Abend noch nach Tisens hinauf, wo ein Gasthof steht, der selbst in München seine Freunde und Verehrer zählt. Als wir die Höhe erreicht, waren zwei Schlösser in Sicht, Katzensungen und Wehrburg, beide sehr verwahrlost. Nachher schritten wir durch Prissian, dessen Eingang wieder ein anderes Schloß bewacht, die Veste Fahlburg, mit zwei Seitenthürmen

und einem geräumigen Burghof. Wir gingen weiter durch das besagte Prissian, ein geschlossenes Dorf, und kamen in tiefer Dämmerung zu Tisens an, wo wir uns beim Barthelwirte zur Ruhe setzten. Bei diesem Wirthe hat schon mancher Maler einen vergnügten Herbst verlebt. Die Frau Wirthin hat zwar dreizehn Kinder zu erziehen, ist aber doch sehr wohlwollend und aufmerksam gegen ihre Gäste. Die Einrichtung des Hauses ist noch zimlich so, wie sie in der guten alten Zeit gewesen. Der großen getäfelten Wirthsstube könnte man fast monumentalen Werth beilegen. Die mächtigen dunkelroten Tische und die Stühle von gleicher Farbe mahnen an vergangene Tage. Auch einige Malerei ist angebracht – so ein warnendes Auge Gottes über dem Eingang, Blumenfestons am oberen Rand der Wände, auf einer Thüre der österreichische Adler, auf der anderen die Jahrzahl 1819. Die Decke ist von Holz und mit wohlgeglätteten Balken durchzogen. Ein grasgrüner Ofen verspricht im Winter gute Dienste zu leisten.“

Quellen:

Blasinger Raimund: Höfegeschichte des Hauptortes Tisens und der Fraktion Freienberg, ungedruckte Dissertation Innsbruck 1979
 Gufler Christoph: Beiträge zur Geschichte der Pfarre Tisens, in: Der Schlern 1989, S. 66-80
 Steub Ludwig: Drei Sommer in Tirol, Dritter Band, Stuttgart 1871, S. 51
 Tarneller Josef: Die Hofnamen im Burggrafenamt, Wien 1909, S. 522 ff

Unsere Glasgemälde gehören zu den schönsten in ganz Tirol

Im prachtvollen spätgotischen Chor der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Tisens befinden sich neun Glasgemälde, welche der Kunsthistoriker Erich Egg aufgrund „ihrer leuchtenden Farbigeit und der naturalistischen Hintergrundgestaltung zu den schönsten Glasgemälden in Tirol“ zählt. Die um 1520 in Augsburg angefertigten Bilder stellen vorzügliche Arbeiten der deutschen Renaissance dar. Das erste Bild von links nach rechts zeigt den Evangelisten Johannes mit der Stifterfigur des Hans Veit von Andrian zu Wehrburg. Es folgt eine Kreuzigungsgruppe und eine Anbetung der Könige.

Im vierten Bild sehen wir Johannes den Täufer mit dem knienden Pfarrer von Tisens, Veit von Niederthor. Die folgenden beiden Fenster stellen Maria mit Kind und musizierende Engel sowie den hl. Veit dar. Das siebte Gemälde ist dem Patron der Wehrburger Schlosskapelle, dem hl. Erasmus, gewidmet, dem als Stifter die beiden Ehefrauen des Hans Veit von Andrian-Wehrburg, Clara Scheck von Terlan und Regina Boymont von Payersberg, beigegeben sind. Nach einer Geburt Christi schließt das neunte Gemälde mit der

hl. Barbara und den Stiftern Martin von Boymont-Payersberg und seinen beiden Gemahlinnen Katharina von Khuen-Belasi und Barbara von Conzin die Reihe der erhaltenen Glasgemälde.

Die Stifter der Glasgemälde

Als Hauptstifter der Glasgemälde kann wohl Pfarrer Veit von Niederthor angesehen werden, dessen Familie seit 1382 das Gericht Terlan-Neuhaus innehatte. Veit von Niederthor übernahm am Lichtmesstag 1496 die Pfarre Tisens, nachdem er sich vorher erfolglos um die Pfarreien Eppan und Kaltern beworben hatte. Bereits 1478 war er von Papst Sixtus IV. zum Domherrn von Augsburg ernannt worden. Später wurde er zudem Domherr in Trient und Brixen. Er bezog auch eine jährliche Pension von 60 Gulden von der Pfarrkirche in Seekirchen bei Augsburg, wegen der er 1496 in einem Streit mit dem Markgrafen von Baden lag.

Überhaupt scheint der Tisener Pfarrer ein streitbarer Mann gewesen zu sein. Im Jahre 1500 betreibt er die Ex-

kommunikation gegen Christoph von Wolkenstein, seinem Widersacher bei der Besetzung der Pfarre Eppan; 1508 finden wir ihn in einem Streit mit dem Kloster Wilten verwickelt. 1527 resigniert Veit von Niederthor auf die Pfarre Tisens, in der er sich meistens durch Vikare vertreten ließ. Er verstirbt 1531 als Domscholastikus (Dompfarrer) in Augsburg.

Der zweite Hauptstifter der Glasgemälde ist Hans Veit von Andrian. Der Herr auf der Wehrburg heiratet 1490 die Erbtöchter Clara Schenk von Terlan, womit der Ansitz Liebenach an die Familie gelangt. Mit ihm erreicht die Familie der Herren von Andrian-Wehrburg ihren wirtschaftlichen Höhepunkt. Der dritte Stifter, Martin von Boymont-Payersberg, war kaiserlicher Hauptmann auf der Burg Ivano und Mitbesitzer der Burg Payersberg, die er beträchtlich erweiterte. Er heiratete 1521 seine dritte Ehefrau Sophie von Breisach. Da diese auf den Glasgemälden nicht aufscheint, sind die Bilder vorher entstanden. Zweifellos war auch Martin auf einem weiteren Glasfenster abgebildet, das nicht mehr vorhanden ist.

Christoph Gufler



Foto: Florian Mair

Drei der Glasfenster in der Tisener Pfarrkirche.

Klare Regeln, für die es keine Ausnahmen mehr gibt

Wie die Diözese bekannt gegeben hat, hat Pfarrer Tumaini Ngonyani im September neben der Pfarrei Tisens auch die beiden Nachbarpfarreien St. Felix und Unsere Liebe Frau im Walde als Seelsorger übernommen. „Das bedeutet aber für die Tisner Pfarrgemeinde, dass es künftig nicht mehr alle Feiern geben wird, wie in der Vergangenheit, wofür ich alle Gläubigen um Verständnis bitte“,

sagt der Geistliche. „In Zeiten des Priestermangels geht es nicht anders und die Pfarrgemeinden müssen sich deshalb solidarisch zeigen.“ Zudem erinnert der Pfarrer an einige Regeln, die es zwar bisher schon gegeben hat, aber zu oft nicht respektiert wurden, nun sind sie verbindlich:

- Als vom Bischof beauftragter bzw. ernannter Pfarrer hält Ngonyani alle Gottesdienste, Taufen, Be-

gräbnisse und jegliche anderen kirchlichen Feiern in allen Kirchen und Kapellen sowie an allen Orten der Pfarrei Maria Himmelfahrt, auch wenn sie privat sind. Dasselbe gilt auch für das Spenden der Krankensalbung. In Absprache mit dem Pfarrer können auch andere Priester den Feiern vorstehen. Bei Urlaub oder Krankenstand wird der Pfarrer einen Vertreter bestellen, der seine Aufgaben übernimmt.

- Bei Hochzeiten bringen die Brautpaare vielfach einen Priester mit, der vorab vom Pfarrer aber dazu bevollmächtigt sein muss.
- Als Pfarrer ist Tumaini Ngonyani der verantwortliche Ansprechpartner für alle seelsorglichen Angelegenheiten.
- Bei den Begräbnissen wird nach dem Requiem die Einsegnung auf dem Platz vor der Friedhofskapelle vorgenommen. Ausnahmen bzw. die Einsegnung in der Kirche sind nur mehr bei schlechtem Wetter möglich.
- Ab 13. September beginnen die Gottesdienste am Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonntag jeweils um 8.30 Uhr und donnerstags um 19 Uhr. Ab Oktober gibt es an folgenden Tagen Sprechstunden: dienstags und mittwochs von 9 bis 10 Uhr, donnerstags von 9 bis 12 Uhr und von 16 bis 17 Uhr. Sprechstunden sind natürlich auch nach Voranmeldung möglich.

„Ich bitte alle darum, diese Regeln zu respektieren, denn nur so kann ein geordnetes Pfarrleben funktionieren“, betont der Pfarrer.



Foto: Florian Mair

Pfarrer Tumaini Ngonyani mit seinem Studienkollegen, Seiner Exzellenz P. Frank Bayard, dem 66. Hochmeister des Deutschen Ordens. Der Generalabt besuchte die Pfarrei Tisens Ende September 2019.

Vor 25 Jahren starben zwei große Priesterpersönlichkeiten



Foto: Toni Mair

Der Festgottesdienst zur Verabschiedung von Dekan Erich Frasnelli (Bildmitte) im August 1992.

Ein Vierteljahrhundert ist nun schon vergangen, als der ehemalige Tisner Dekan Erich Frasnelli (51) und der aus Algund stammende Priester Markus von Pföstl (32), der erste Diakon in unserer Pfarrei, allzu früh zu Gott heimgekehrt sind.

Zehn Jahre lang – von 1982 bis 1992 – wirkte der aus Leifers gebürtige Erich Frasnelli in Tisens; 1995 starb er als Klausner Dekan an Leukämie. Sein geistliches Testament schrieb er knapp einen Monat vor seinem Tod am 31. Juli 1995:

„Liebe Klausnerinnen und Klausner, liebe Gläubige der Pfarrgemeinde Tisens und aller Orte (Algund, St. Ulrich in Gröden, Vinzentinum), wo ich einmal seelsorgerisch tätig war! Nachdem es zunächst viele Monate

lang so ausgehen hat, als ob ich meine schwere Krankheit besiegen könnte, muss ich nun, im 51. Lebensjahr und im 27. Jahr meines priesterlichen Wirkens, durch einen plötzlichen Rückfall damit rechnen, an Leukämie zu sterben. Was soll ich Euch in wenigen Zellen angesichts meines möglichen Todes noch sagen? Ich bin damals, vor 27 Jahren, sehr gerne Priester geworden und habe das bis heute nicht bereut. Jene, die mich näher kennen, wissen, dass ich mit allen Fasern meines Herzens an meinem Beruf hing. Das hat mich allerdings nicht davor bewahrt, ein ganz gewöhnlicher, suchender, angefochtener, ja auch sündiger Mensch zu sein. Deswegen möchte ich alle, denen ich unbe-

wusst Unrecht getan habe, oder die ich vielleicht enttäuscht habe, sehr herzlich um Vergebung bitten.

Und nun in aller Kürze noch zwei Anliegen: a.) In den letzten 27 Jahren habe ich immer wieder gewissenhaft und aus tiefer Überzeugung versucht, mich für Gott und sein Reich einzusetzen. Gerade in meiner Krankheit ist mir vermehrt bewusst geworden, welch großer Schatz der Glaube ist. Deswegen bitte ich Euch, trotz aller Arbeit und aller irdischen Sorge, Gott nicht zu vergessen. Lasst, bitte, Gott in Eurem Leben wirklich an erster Stelle stehen.

b.) Es würde mich sehr freuen, wenn aus den Pfarrgemeinden Tisens und Klausen (diese beiden Orte sind mir arbeitsbedingt ganz besonders ans

Herz gewachsen) in naher Zukunft wieder geistliche Berufe hervorgehen würden. Dann könnte mein „unprogrammierter“ Ausfall wieder wettgemacht werden.

Ich möchte nicht schließen, ohne noch all jenen von Herzen zu danken, die mich ins Leben geleitet haben, die mir als Eltern, Geschwister oder Freunde zur Seite gestanden

sind. Ein tief empfundener Dank gilt dabei den vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, mit denen ich es im Laufe der Jahre zu tun hatte. Ich habe immer ihre Einsatzfreude, ihren Idealismus und ihre Kompetenz bewundert. Ihnen weiß ich mich deshalb besonders verbunden. Zu guter Letzt ein ganz fester Dank meiner Haushälterin Bri-

gitte Voppichler, die mir in guten und schweren Tagen treu und selbstlos zur Seite gestanden ist.

Es segne Euch alle der liebende Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Auf ein Wiedersehen im Himmel.“

**Klausen, am 4. Juli 1995
Erich Frasnelli, Dekan“**



Foto: Toni Meir

**Zwei verstorbene geistliche Herren bei einer Firmung in Tisens:
Der Grieser Abt Benno Malfèr und Dekan Erich Frasnelli.**



Foto: Toni Meir

**Dekan Erich Frasnelli
segnete 1986 die Jagdhütte.**



**Markus von Pföstl starb mit nur
32 Jahren an einem Herzversagen.**

Im selben Jahr wie Dekan Erich Frasnelli, aber einige Monate früher, in der Nacht auf den 29. Jänner 1995, starb Priester Markus von Pföstl 32-jährig in Wien an einem Herzversagen. Von Pföstl wurde am 30. Juli 1962 geboren. Er besuchte die Mittelschule in Algund und anschließend die Oberschule am Johanneum in Dorf Tirol. Nach der Matura absolvierte er das Theologiestudium am Priesterseminar in Brixen und wurde am 28. Juni 1987 zum Priester geweiht. Davor – 1986/87 – sammelte er unter Dekan Erich Frasnelli wertvolle seelsorgerische Erfahrungen als Diakon in Tisens. Am 12. Juli 1987 feierte Markus von Pföstl in seiner Heimatgemeinde sein erstes hl. Messopfer; die Nachprimiz fand in Tisens statt. Daraufhin war er für einige Jahre Ko-

operator in Tramin. Ende der 1980er Jahre nahm er an der Universität Wien das Geschichts- und Philosophiestudium auf. Die schriftliche Doktorarbeit hatte er erst kurz vor seinem Tod erfolgreich abgeschlossen.

Markus von Pföstl hätte in die Bildungsarbeit einsteigen sollen. Übrigens: Der Algunder wurde gemeinsam mit dem heutigen Diözesanbischof Ivo Muser zum Priester geweiht.

Die Pfarrgemeinde Tisens wird Dekan Erich Frasnelli und Priester Markus von Pföstl auch weiterhin ein ehrendes Andenken bewahren, denn sie haben sie über einen Zeitraum maßgeblich mitgeprägt.

Florian Mair

Drei Unternehmen – ein großes Ziel zur Kundenzufriedenheit

Schon seit längerer Zeit trifft sich die Chefetage der Tischlerei Piazzì (Grisian), der Zimmerei Piazzì (Tisens) und der Firma Freiraum (Sinich) regelmäßig, um sich über verschiedene Themen auszutauschen. Das Ziel ist dabei immer, die einzelnen Betriebe weiterzubringen und auf neue Wege zu führen.

Im Zuge dieser Besprechungen kam die Idee auf, eine Verkaufsschulung

für die Mitarbeiter anzubieten. Was aber sollen die Mitarbeiter verkaufen? Eine logische Frage, denn der Verkauf ist doch eigentlich Chefsache – oder nicht? Expertin Luise Vieler meint dazu: „Teilweise verbringen die Mitarbeiter mehr Zeit mit den Kunden als der Chef selber. Aber was sollte denn verkauft werden – das Produkt als Eigentliches wurde doch schon bestellt. Und hier ist der Punkt, wo

die Schulung ansetzt. Kaum tragen die Mitarbeiter die Arbeitskleidung der Firma, sind sie nicht mehr nur Privatpersonen, sondern sie tragen das Bild der Firma nach außen.“ Arbeitstechnik, Sauberkeit, aber auch Freundlichkeit, Höflichkeit und Hilfsbereitschaft stehen im Vordergrund – und bleiben dem Kunden am meisten in Erinnerung.



Nach der Schulung durfte ein Erinnerungsfoto nicht fehlen.

Preisgeld für Julia Tischler

Die Freude war ihr ins Gesicht geschrieben: Julia Tischler hat an der Tisner Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung den besten Notendurchschnitt der vergangenen drei Schuljahre erreicht. Dafür erhielt die Tisnerin nach dem vergangenen Schuljahr das von der Südtiroler Bäuerinnenorganisation zur Verfügung gestellte Preisgeld.

Die stellvertretende Bezirksbäuerin Elisabeth Indra Thuile gratulierte der fleißigen Schülerin und überreichte ihr die 300 Euro. Zur Freude von Schulleiterin Christine Holzner machten die 37 Prüfungskandidaten eine gute Figur: Die 22 Schülerinnen, darunter auch Tischler, und der einzige Schüler der dritten Klasse haben die Prüfung bestanden. Da-

von kommen 17 Schülerinnen auch 2020/21 an die Fachschule, um das vierte Spezialisierungsjahr zu absolvieren.

Auch die 14 Schülerinnen der vierten Klasse schlossen ihre Ausbildung an der Tisner Fachschule mit Bravour

ab: Sechs von ihnen besuchen ab September die fünfte Klasse der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung in Kortsch, um 2021 die Matura abzulegen.

Andrea Urban



Christine Holzner (von links), Julia Tischler und Elisabeth Indra Thuile bei der Übergabe des Preisgeldes.

Seltene Ananasfreuden

„Gut Ding braucht Weile“: Dieser Spruch trifft auf jeden Fall auf die Ananasfreuden an der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung in Tisens zu. Die Ananas-Geschichte begann bereits vor gut drei Jahren, als Fachschülerinnen im Fach Gartenbau einen Blattschopf einer Ananas in einen Topf voller Erde setzten und natürlich auf eine Frucht hofften. Die Zeit verging und der Ananasprössling wanderte im Sommer vom schuleigenen Gewächshaus ins Freie und dann wieder zurück in die wärmende Glashaumgebung. Dazwischen erfreute die Ananaspflanze Schüler und Lehrer mit ihrer wunderbaren Blüte. Eigentlich hatte gar niemand mehr mit einer Ananasfrucht gerechnet – aber aus-



Seltene Ananasfreuden gab es heuer an der Fachschule in Tisens.

gerechnet in Coronazeiten, in einer Schule ohne Schüler, entwickelte sich die Frucht und reifte zu einer äußerst schmackhaft süßen Köstlichkeit heran. Die Ananas wurde

von der Fachlehrerin für Gartenbau, Theresia Dalsant, mit Freude an der Schule herumgereicht.

Christine Gutzsell

Baukonzessionen vom 2. Dezember 2019 bis zum 17. August 2020

Beschreibung	Bauherr
Errichtung von 3 Chalets und eines Gebäudes für Technik	Matscher Joachim
Abbruch und Wiederaufbau des Wirtschaftsgebäudes - 1 Varianteprojekt	Kofler Reinhold
Projekt für die Errichtung eines Schwimmbades und Einbau einer Solaranlage beim Wohnhaus	Windegger Bernhard
Neubau des Recyclinghofes	Gemeinde Tisens
Betriebliche Erweiterung der Pension "Liesy" - Errichtung eines Naturschwimmbeckens	Gruber Angelika
Abbruch und Wiederaufbau CA-Zellen mit Verladehalle - 2. Varianteprojekt	Obstgeossenschaft Cofrum - Landw. Gesellschaft, Pichler Stefan
Energetische Sanierung (lt Gesetz 296/06) Wiedergewinnung und Instandhaltung (gemäß Art. 31 Buchstabe b) und c), Gesetz 457/78) und Erweiterung des bestehenden Gebäudes (lt. BLR 964/2014)	Haas Theresia, Dalsant Robert
Projekt im Sanierungswege zur Richtigstellung des Bestandes	Holzner Joachim, Holzner Walter
Sanierung und außerordentliche Instandhaltung des Gebäudes	Thurner Julian
Umbau und Erweiterung mit energetischer Sanierung des Dachgeschosses "Gamperhof" - lt. Staatsgesetz Nr. 457/1978, Art. 31 Buchst. c) und d) und Erweiterung durch Anwendung des Energiebonus für bestehende Gebäude lt. L.G. Nr. 13/1997, Art. 127 und Beschluss L.R. Nr. 964 del 05.08.2014	Gamper Erna Christina
Anbau einer offenen Überdachung	Huber Heidi
Durchführung von Meliorierungsarbeiten durch Ablagerung	Ganterer Othmar
Sanierung des bestehenden Wohnhauses	Gabrieli Christoph
Bauliche Umgestaltung des Wohnhauses "Villa Brunhilde"	Geiser Reinhard Hermann
Abbruch und Wiederaufbau CA-Zellen mit Verladehalle - 3. Varianteprojekt	Obstgeossenschaft Cofrum - Landw. Gesellschaft, Pichler Stefan
Meliorierung im Sanierungsweg	Geiser Josef
Sanierung und Ausbau der zwei Wohneinheiten des Gebäudes	Niedermair Katrin
Meliorierung des landwirtschaftlichen Grüns auf den Gp.en 1708/1 und 1708/14 - neue Konzession für den nicht abgeschlossenen Teil Art. 72 Abs. 7 LG. Nr. 13 vom 11.08.1997	Piazzini Gebhard
Errichtung eines überdachten Holzlagerplatzes	Egger Eva Agatha
Erweiterung des bestehenden Wohngebäudes	Tribus Erika Maria,
Auffüll- und Planierungsarbeiten	Tribus Ferdinand, Geiser Roland
Sanierung der Zufahrt vom Breitwies Hof zu den Nörderhöfen	Gemeinde Tisens
Bau einer Garage und Errichtung eines Wohngebäudes - Ansuchen für eine neue Baukonzession für den nicht vollendeten Teil mit Variante	Tribus Gebhard Roman, Holzner Julian
Bodenverbesserungsarbeiten	Frei Roman
Energetische Sanierung und Erweiterung des Wohnhauses "Frühlingsheim" in der Auffüllzone B1 in Tisens mit Garage nach Art. 124	Tribus Florian Rainhard
Energetische Sanierung (lt Gesetz 296/06) Wiedergewinnung und Instandhaltung (gemäß Art. 31 Buchstabe b und c, Gesetz 457/78) des bestehenden Gebäudes - Errichtung eines Schutzdaches und Errichtung eines Holzlagers - 1. Varianteprojekt	Geiser Matthias, Lochmann Barbara, Lochmann Hubert
Umbau des Obergeschosses des bestehenden landwirtschaftlichen Wohnhauses zu einer Wohneinheit - 1 Varianteprojekt	Matscher Martin
Errichtung einer landwirtschaftlichen Gebäudes	Gasser Richard
Evakuierungsaufzug im Seniorenwohnheim St. Josef 1. Varianteprojekt	Deutschordenschwestern Lana
Abbruch und Wiederaufbau des Wohnhauses an der Hofstelle "Pinznau" in Tisens - Freinberg, Umgestaltung des Bestandes am Wohn- und Wirtschaftsgebäude an der Hofstelle "Pinznau" in Tisens Freinberg	Holzner Simon

Zusammenlegung von zwei Wohneinheiten	Fleischmann Philip
Abbruch und Wiederaufbau des bestehenden Wohnhauses und der landwirtschaftlichen Gebäude auf den Bp. 366, 367, 368 und den Gp. 2240/7, 2240/8 in K.G. Tisens laut L.G. Nr. 13/97 Art. 107 Abs. 23 mit Erweiterung und Realisierung unterirdischer und oberirdischer Parkplätze laut LG. 13/97 Art. 107 Abs. 16 und laut BdL 964/2014	Ergobau Immobilien GmbH
NEUBAU VON 3 REIHENHÄUSERN AUF DEN BAULOSEN GW1, GW2, GW3 und Bau von Garagen als Zubehör zur Erstwohnung in der Erweiterungszone "Longnui III".	Kofler Josef, Dallasega Katrin, Egger Hermann, Geiser Lukas
Sanierung und Ausbau der zwei Wohneinheiten des Gebäudes - 2 Varianteprojekt	Niedermair Johann, Niedermair Kathrin
Erweiterung der Hofstelle (LG. 13/1997, Art. 107, Abs. 7 und Abs. 16), energetische Sanierung (lt. Gesetz 296/06) Wiedergewinnung und Instandhaltung (lt. Gesetz 449/97) der Baueinheit 3 der Bp. 536 - Baukonzession für den nicht vollendeten Teil gemäß Art. 72 LROG, Absatz 7	Windegger Elmar
Errichtung einer Trinkwasserleitung zwischen Speicher Gfrill (Trinkwasserkonsortium Gfrill) und der Trinkwasserleitung im Larchwald (Gemeinde Tisens)	Gemeinde Tisens
Bau eines Holzlagerplatzes	Holzner Eduard Jakob
Errichtung von 3 Chalets und eines Gebäudes für Technik - 1 Variante	Matscher Joachim
Qualitative Erweiterung des gastgewerblichen Schank - und Speisebetriebes Hippolyt gemäß DLH 18.10.2007, Nr. 55 - 2. Varianteprojekt	Pixner Norman
Abbruch und Wiederaufbau des bestehenden Wohnhauses und der landwirtschaftlichen Gebäude auf den Bp. 366, 367, 368 und den Gp. 2240/7, 2240/8 in K.G. Tisens laut L.G. Nr. 13/97 Art. 107 Abs. 23 mit Erweiterung und Realisierung unterirdischer und oberirdischer Parkplätze laut LG. 13/97 Art. 107 - -Abs. 16 und laut BdL 964/2014 - 1. Variante-projekt	Ergobau Immobilien GmbH
Umbau und energetische Sanierung des Wohnhauses "Obermoser" mit Kubaturerweiterung zum bestehenden Wirtschaftsgebäude	Gassebner Manuela, Weber Susanne, Weber Isele Carsten Klaus,
Bauliche Umgestaltung Wohnhaus Raffener Bp. 614 K.G. Tisens - Longnui 88/N - lt. Staatsgesetz Nr. 457/1978 Art. 31, Buch c und d) und Erweiterung durch Anwendung des Energiebonus für bestehende Gebäude lt. L.G. Nr. 13/1997, Art. 127 - 1 Variante	Raffener Karl Johann

NATURSCHÖNHEIT



Auf „Verbrenntn“ in Grissian hat Ortschronist Toni Mair diesen Schwalbenschwanz-Enzian (*Gentiana asclepiadea*) mit zwei Hummeln abgelichtet.



Raiffeisen Offener Pensionsfonds.

Reden wir drüber.



Je früher, desto besser. Mit dem Raiffeisen Offenen Pensionsfonds baust du bereits in jungen Jahren kontinuierlich deine Zusatzrente auf. Dadurch sicherst du deinen gewohnten Lebensstandard im Alter und hast den Kopf frei für Wichtigeres! Reden wir drüber. www.raiffeisen.it

PARTNER

pensplan 



Raiffeisen
Meine Bank